

Der Grundstein.

Offizielles Wochenblatt für die deutschen Maurer und verw. Berufsgenossen.

Obligatorisches Organ für die Mitglieder des Zentral-Verbandes der Maurer Deutschlands, der Stukkateure und verwandten Berufsgenossen,

Central-Krankenkasse der Maurer, Gipser (Weißbinder) und Stukkateure Deutschlands „Grundstein zur Einigkeit“.

Herausgeber: Johann Stainingl, verantwortlicher Redakteur: Fritz Pachlow, Beide in Hamburg.

Das Blatt erscheint zum Sonnabend jeder Woche. — Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal M. 1.— ohne Postgeld, bei Zusendung unter Kreuzband M. 1,40.

Anzeigen die dreispaltige Zeitspalt ober deren Raum 80 A. — Posttaxatag Nr. 2116.

Redaktion und Expedition: Hamburg, St. Georg, Neue Bremerstraße 16, erste Etage.

Kollegen! Vergesst nicht, für den Streiffonds zu sammeln!

Inhalt: Löhne und Arbeitsverhältnisse im Berliner Baugewerbe. Zur Lohnbewegung der Maurer Deutschlands im Jahre 1898. — Rundschau. — Baugewerbliches. — Lohnbewegungen und Streiks. Ueber die verfloßene Lohnbewegung der Berliner Maurer. — Aus unserer Bewegung. — Literarisches. — Miscellanea.

Ausgesperrt

sind die Verbandskollegen in Pöritz i. P., Mühlhausen i. Th., Eisenberg i. S.-M. und Arnstadt i. Th.

Im Streik

befinden sich die Kollegen in Raumburg a. d. S., Garz a. d. Oder, Preeß i. Pomm. und Eberswalde.

Differenzen liegen vor in Rietzfelde, Keltow, Greifswald, Stahfurt, Magdeburg, Mägelin, Stolp und Leipzig. Es wird dringend gebeten, den Zugang von vorbenannten Orten fern zu halten.

Lohn- und Arbeitsverhältnisse im Berliner Baugewerbe.

Einige auf frühere Zeiten zurückgehende Mittheilungen über Arbeitszeit und Löhne im Berliner Baugewerbe giebt Oldenberg im „Handwörterbuch der Staatswissenschaften“ (Supplement I). Darnach war die Arbeitszeit der Innungsgehilfen im Sommer des Jahres 1689 eine zehnstündige, von 7 Uhr früh bis 6 Uhr Abends, bei einstündiger Mittagspause; im Jahre 1736 von 4 bis 7 Uhr; im Jahre 1749 von 5 bis 7 Uhr; im Jahre 1848 von 6 bis 6 Uhr. Die Bauleiter wurden 1736 und 1848 auf zwei Stunden (Frühstück, Mittag und Besper) angegeben. Der Tagelohn belief sich im Jahre 1689 auf 6 Ggr. 6 A.; im Jahre 1749 auf 9 Ggr.; im Jahre 1771 auf 10 Ggr.; im Jahre 1790 auf 10 Ggr. Anfangs des Jahres 1848 war der Tagelohn 25 Ggr., gegen Ende des Jahres 20 1/2 Ggr. Diesen Stand behielt der Lohn mit unwesentlichen Schwankungen bis zum Jahre 1869 bei. In diesem Jahre wurde er durch den großen Maurer- und Zimmererstreik auf 1 Thaler gebracht. Es streikten 6000 Maurer und 2000 Zimmerleute während vier Wochen. Die Kosten dieses Streiks beliefen sich auf 8000 Thaler. Das Unternehmertum war „empört“ über die „Unverschämtheit“ der Arbeiter, und seine Organe versicherten ganz ernsthaft, das Gewerbe könne den höheren Lohn nicht tragen — eine Einwendung, die selbst bei jedem Streik den Arbeitern gemacht worden ist.

Im Jahre 1871, als die Chancen auf dem wirtschaftlichen Gebiete den Arbeitern außerordentlich günstig waren, errangen die Berliner Maurer durch vierwöchentlichen Streik die zehnstündige Arbeitszeit ohne Lohnreduktion. Als dann die Maurer durch partielle Streiks weitere Ansprüche (Lohnverhöhung) durchzusetzen versuchten, wurden sie durch Gegenaktionen der Meister im Frühjahr 1872 ausgesperrt. Es kam aber alsbald zu einem Vergleich; die Meister verpflichteten sich, 1/5 bis 1 1/2 Thaler pro Tag zu zahlen.

Dann, in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre, als der große berufsschaftliche Streik hereingebrochen

war, der besonders das Baugewerbe sehr hart traf, sank der Stundenlohn von 45—50 auf 30—35 A., bis im Jahre 1883 die Zimmerer durch partielle Streiks wieder 40 A. und durch den Streik von 1884 bis 1886 wieder 50 A. erlangten.

(Die Maurer errangen im Sommer 1885 nach einem langwierigen Streik zum größeren Theil 50 A. Stundenlohn, nachdem die Meister jede Unterhandlung mit den Gesellen, die anfänglich nur 45 A. forderten, hartnäckig zurückgewiesen hatten. Immerhin wurde auch nach Beendigung des Streiks eine ziemliche Anzahl der Maurer bis zu 40 A. herab entlohnt. Bis zum Jahre 1889 waren die Löhne im Allgemeinen gestiegen; die der Innung fernstehenden Unternehmer zahlten vielfach 55 A. pro Stunde. Eine im Frühjahr dieses Jahres inszenirte Bewegung der Maurer zur Erreichung der neunstündigen Arbeitszeit bei einem Stundenlohn von 60 A. blieb jedoch trotz hartnäckigem Streik erfolglos. Die Löhne gingen sogar in den nächsten Jahren wieder zurück. Später wandten die Maurer und Zimmerer mit besonderem Erfolg die Verbindung von Sperren über die ihren Forderungen nicht nachkommenden Unternehmer an. Ueber die Erfolge im vorigen Jahre ist das Nähere im Bericht der Lohnkommission an anderer Stelle der heutigen Nummer nachzulesen. Die Redaktion.) Seitens des Bundes der Maurer- und Zimmermeister wurden folgende Löhne als ermittelt bezeichnet:

Jahr	Maurer		Zimmerer
	Geselle	Tagelöhner	
1872	4.— bis 4,50		4,75 bis 6,50
1878	4.— „ 5,25		5,00 „ 7,—
1875	4.— „ 6,50		5,00 „ 7,—
1876	4.— „ 4,25		5,93
1878	4,50 (8,50 Bauleiter)		7,—
1879	5,18		5,85

Daraus ist ersichtlich, wie in der ersten Hälfte der siebziger Jahre die Löhne der Maurer gestiegen sind, um dann Ende der siebziger Jahre, bei sich verschlechternder Konjunktur, ganz erheblich zu sinken.

Ueber die Löhne der Maurer, die ja hauptsächlich für das Baugewerbe in Betracht kommen, geben später die im September 1888 veranstalteten Ermittlungen über die Lohnverhältnisse in Berlin Aufschluß. 1. Es betragen die Maurergesellenlöhne im Monat pro Woche:

Juli 1881	19,50	Maï 1888	22,50
Maï 1882	18,—	Maï 1888	27,—
Juli 1883	22,50	Maï 1887	28,50
Februar 1884	22,50	September 1888	28,50

Wenn auch der ungleiche Zeitpunkt der Erhebungen den Vergleichswert der hier angegebenen Löhne beinträchtigt, so ist doch anzunehmen, daß mit dem Jahre 1883 der Lohn der Maurer wieder zu steigen begann. Diese Steigerung ist weniger auf günstiger Konjunktur — es war stets ein bedeutendes Ueberangebot von Arbeitskräften vorhanden — als vielmehr auf die Bemühungen der organisirten Arbeiterschaft zurück zu führen.

Im engen Zusammenhang mit den Löhnen der Maurer stehen naturgemäß die der Zimmerer Berlins. Nach den Mittheilungen von Saß aus dem Jahre 1848 war der tägliche Arbeitslohn eines Zimmermannes in Berlin 17 1/2 bis 22 1/2 Ggr. Im Allgemeinen hielt sich dieser Lohnsatz in Berlin bei elfstündiger Arbeitszeit bis zum Jahre 1869. Von diesem Zeitpunkt an verlangten die Zimmerer ebenso wie die Maurer höhere

Arbeitslöhne, die ungefähr die Höhe der Maurerlöhne erreichten. Die Erhöhung war — wie Dr. G. Hirschberg, Leiter des Statistischen Amtes der Stadt Berlin, in seinem kürzlich erschienenen Buche: „Die soziale Lage der arbeitenden Klasse in Berlin“ ausdrücklich konstatiert — „meistentheils die Folge von Arbeitseinstellungen“.

Mit dem Jahre 1879 machte sich bei den Zimmerern infolge der ungünstigen Konjunktur auch ein Rückgang der Löhne bemerkbar; die Arbeitszeit blieb aber seit 1873 die zehnstündige. Jetzt ist sie in sieben Sommermonaten auf 10 Stunden, in zwei Sommermonaten auf 9 und in den Wintermonaten auf 8 Stunden zu veranschlagen. Ueber die Arbeitslöhne der Zimmerer in den achtziger Jahren enthalten die „Statistischen Jahrbücher der Stadt Berlin“ folgende Angaben:

Maï 1882	18,—	Maï 1888	27,—
Juli 1883	21,—	Maï 1887	28,50
Februar 1884	17,76	September 1888	28,50
Maï 1886	20,40	September 1888	31,60

Diese Zahlen zeigen, ebenso wie bei den Maurern, das nämliche Aufsteigen von 1886 bis 1889. Der auffällige Rückgang von 1883 auf 1884 ist dem Umstand zuzuschreiben, daß es sich einmal um Sommerlöhne, das andere Mal um Winterlöhne handelt.

Die Zimmerer, die 1889 schon einen Stundenlohn von 55 A. bei zehnstündiger Arbeitszeit erreicht hatten, zu hellen Anfang 1890 einen Lohn von 60 A. als das Ziel ihrer nächsten Lohnbewegung auf; gleichzeitig forberten sie die Herabsetzung der täglichen Arbeitszeit auf neun Stunden. Doch hörte man schon im Jahre 1890, ebenso wie bei den Maurern, Klagen, daß die im Jahre 1889 errungenen Lohnsätze vielfach nicht erreicht zu erhalten seien. Die Zimmerer suchten sich gegen den Satz von 60 A. pro Stunde (statt der tarifmäßigen 55 A.) durch partielle Streiks zu wehren, hatten damit aber nur geringen Erfolg. Nach einer von der Berliner Gewerkschaftskommission aufgenommenen Statistik betrug im Jahre 1892 der durchschnittliche Wochenlohn der Zimmerer bei zehnstündiger Arbeitszeit M. 27. Bis jetzt haben dieselben festgehalten in ihrem Bestreben, den Stundenlohn auf 60 A. zu erhöhen und die neunstündige Arbeitszeit zu erlangen. Hirschberg versichert: „Partielle Streiks haben diese Bestrebungen Ende 1895 und 1896 in vielen Fällen zu einem günstigen Erfolge geführt, ohne daß allgemein diese Errungenschaft durchgeführt ist.“

Während bei den Maurern von 1872 bis 1891 und später die regelmäßige Arbeitszeit übereinstimmend auf 12 Stunden, einschließlich der Pausen, angegeben ist, wird sie bei den Zimmerern im Sommer 1887 auf 11, 1883 auf 12, 1885 auf 11, 1886 und 1887 auf 12, 1889 auf 11 und 1891 wieder auf 12 Stunden mit je 2 Stunden Pause angegeben. Im Winter betrug dieselbe 8—9, auch 10 Stunden mit je ein- bis zweistündiger Pause.

Was die Beschäftigungsbauer anbetrifft, so wird sie von den Meistern bis zu 10 und 11 Monaten angegeben. Zuverlässiger erscheint die Angabe der Gesellen im Baugewerbe, wonach im Jahre nur etwa 8 Monate Arbeit vorhanden ist. Selbstverständlich ist die Zeit sowohl von der Strenge des Winters, als von der ganzen Geschäftslage abhängig.

Ueber die Art der Arbeit giebt die erwähnte Statistik der Berliner Gewerkschaftskommission das Nähere Aufschluß, daß bei den Maurern 75 pSt. bei

wünsch Sie, daß er noch mehr geübt wird, als dies schon jetzt von allen Zünftlingen getan wird? D. (Neb.) In. Vergegenwärtigen wurde der Bericht von Mündern gelesen, welcher den bisherigen Kassen Bericht, die Kassen der Kollegen von Mündern...

Hamburg. In der Mitglieder-Verammlung der hiesigen Filiale am 7. März vernahm der Vorsitzende in der Tagesordnung der Vorstände die Einbringung von Sammelstellen für die in stärkesteren ausgearbeiteten Kollegen und ersuchte um ihre kräftige Bezeichnung auf denselben. Alsdann machte derselbe auf die am 24. März stattfindende Gewerkeversammlung aufmerksam...

Kassel. Am 8. März fand die Mitglieder-Verammlung der hiesigen Filiale statt, welche sehr gut besucht war. Dies war erfreulicher Weise in letzter Zeit sehr oft der Fall, denn die Kollegen sehen doch ein, daß wir durch festes Zusammenhalten unserer Lage verbessern können.

Leipzig. Sonnabend, den 6. März, lagte im Restaurant Eiche eine gut besuchte öffentliche Versammlung. Nach der Eröffnung wurde ein Antrag angenommen, der besagt, daß die Leipziger Kollegen im Prinzip für die Arbeitslosenunterstützung sind; sie erhalten jedoch den betreffenden Delegierten zum Verhandlung in diesem Punkte kein gebundenes Mandat.

Mannheim. Den Kollegen zur Nachricht, daß unser Lokal jetzt im Gasthause 'Zum rothen Löwen' sich befindet, F 4, Nr. 9.

München. Eine am 6. März stattgehabte Versammlung der Central-Krankenkasse der Maurer, Gipser und Steinbauer beauftragte sich mit der am 11. März stattfindenden General-Verammlung der Steinbauer. Heimlich Schmitt - München wurde als Delegierter in Vorlage gebracht. Eine Resolution, welche die Wiederannahme der Steinbauer als Mitglieder der Kasse aus solidarischen Gründen als unbedingt notwendig erachtet, fand einstimmige Annahme.

Berathung der Anträge zur Generalversammlung. Das Erscheinen der Mitglieder ist erforderlich.

Hamburg. (Eingelad.) In die Mitglieder der Central-Krankenkasse der Maurer usw. Grundstein zur Einigkeit. Bekanntlich wurde auf der Generalversammlung in Braunschweig die Frage erörtert, ob es thunlich sei, für die Kinder der Mitglieder dieser Kasse eine Sterbekasse zu errichten.

Literarisches.

Von der 'Neuen Zeit' (Stuttgart, Dieb's Verlag) ist soeben das 24. Heft des 16. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt hebt wir hervor: Zum Gedächtniß der Märzrevolution. - Striktes Zwangsprofil. Von G. Bernheim. - Sozialismus und Darwinismus. Von Professor Karl Pearson (London).

'Der Arbeitermarkt'. Monatschrift der Centralstelle für Arbeitslosenunterstützung (Herausgeber Dr. J. Jostrow), Berlin. Verlag von S. S. Hermann. Die Nummer als Organ des 'Verbandes deutscher Arbeitsnachweise' erscheinende Zeitschrift enthält in Nr. 6: Der Saisonwechsel in der Baugewerbe. - Bewertung der Arbeitsnachweise: Gewerkschaftliche Arbeitsnachweise; Internationales Verzeichnis der Bauarbeiter; Internationales Verzeichnis der Arbeiter der Holzindustrie in Leipzig. - Situationsberichte aus einzelnen Gewerben: Fabrikarbeiter; Müllereigewerbe. - Lage des Arbeitsmarktes; Sanktionen Arbeitermangel (Unterpektion im preussischen Abgeordnetenhaus); Arbeitslosigkeit im Baugewerbe Berlin; Lebensmittelpreise; Streiks in Deutschland im Februar; Der Arbeitermarkt im Februar. - Mitteilungen aus deutschen Arbeitsnachweise-Veränden: Sitzungen des Verbandes deutscher Arbeitsnachweise; Verband deutscher Arbeitsnachweise. Vereinstörungen.

Zentral-Verband der Maurer Deutschlands und verw. Berufsangehörigen. Sitz Hamburg.

Bekanntmachung. Die Verbandsbeiträge.

find in diesem Jahre nicht, wie bisher, in den Monaten April bis incl. Dezember, sondern in den Monaten März bis incl. November zu zahlen. (Siehe S. 4 des Statuts.) Die Beitragszahlung beginnt als bereits am 1. März, worauf wir die Verwaltungsbeamten ganz besonders aufmerksam machen.

Sammlungen zum Streikfonds.

So weit wir übersehen, haben viele Kassellen zu den Streikfonds-Sammlungen für dieses Jahr noch nicht Stellung genommen. Im Hinblick auf den Ruf der Vorstände und Ausschusses in Nr. 3 dieser Zeitung ersuchen wir, das Verfaulende nachzuholen. Die diesbezüglichen Beschlüsse sind der Redaktion des 'Grundstein' mitzugeben. Sammelmaterialien können die Kassellen zu jeder Zeit haben, wir verbleiben jedoch aber nur auf vorhergehende Bezeichnung.

Die Urabstimmung.

über die Anträge des Vorstandes und Ausschusses, betreffend Ergänzung des Streikreglements, ist mit dem 15. d. M. geschlossen. Kassellen, die die Berichtformulare noch nicht eingesandt haben, werden ersucht, dieselben sofort einzusenden. Die Abstimmungsgegenstände, die uns bis Sonnabend, den 26. d. M., nicht mitgeteilt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Der Vorstand. S. M. J. Efftig, 2. Vorsitzender.

Hauptkasse.

Von der dritten Verwallung in Marzapschießte M. 20,80, Sägen 17,06, Nordbänken bei Stajel 3,80, Soja 1,50, Gießsif. 50, Sägen in Heften 87, Halberstadt 15, Haffenberg 20, Mühlstein 6,80, Rindfleisch 55,98, Göttingen 25, Potsdam 100, Eppan 17,55, Götting 25, Marzapschießte 22,50, Kröppeln in Mecklen. 14,25. Summa M. 381,38.

Streikfonds.

Leipzig M. 1200, Erfurt (10. März) 100, Görtlich 50, Langen i. Heften 3, Mühlstein - 90, Ludwigshafen 20, Pienleben 15,88, Göttingen 1,50, Götting 25, Potsdam 100, Erfurt (15. März) 100, Warden 30, Götting 6, Brüderbund der fremden Maurer in Nürnberg 3,54. Summa M. 1655,32.

Hamburg, den 15. März 1898. S. Köster, Hamburg-St. Georg, Neue Brunnenstr. 16, 1. Et.

Zentral-Krankenkasse der Maurer, Gipser (Weißbinder) und Steinbauer Deutschlands, Grundstein zur Einigkeit (c. h. Nr. 7).

In der Woche vom 6. bis 12. März sind folgende Beiträge eingegangen: Von der dritten Verwallung in Jordan-Parasit M. 200, Romanes 190, Schweinisch 125, Spandan 100, Halle a. d. Saale 100, Hofen 75, Alt-Damm 68,30, Summa M. 948,30. Zufüsse erhielten: Dresden-Strichen M. 200, Fiedrich 150, Leipzig-Meubitz 100, Adlershof 100, Elbing 80, Lehr i. B. 88,70, Niederbreitlig 50, Gughagen 50, Eggefin 50, Müml.-Grumbach 50. Summa M. 923,70.

Aktiona, den 12. März 1898. Karl Reiff, Hauptkassier, Friedrichsbadstr. 28.

Anzeigen.

Rachruf. Am 6. März verstarb nach langem Leiden unser Verbandskollege Peter Schulze. Ihre feinem Andenken! Die Bahntische Biederitz. [M. 3,90]

Neue Massenagitations-Broschüre!

Grat Posadowsky u. die Koalitionsfreiheit vor dem Reichstage.

112 S. gr. 8. Preis 20 A. Porto 5 A. Die Bemerkung des Koalitionsrechtes, welche die Arbeiter in ihren Kämpfen für höhere Löhne und längere Arbeitszeit geradezu wehrlos machen würde, ist die ausgesprochenste Gefahr der Unternehmung; deshalb begrüßen sie den Posadowsky'schen Entwurf jedenfalls als den ersten Schritt zu diesem Ziele. Die Kenntnis des Gesetzes und der darüber angeführten geistlichen Debatte ist für die Arbeiter angelegentlich der nächsten Wochen, und besonders auch für die Gewerkschaften, von großer Bedeutung, daß die weitere Verbreitung geradezu Pflicht der Organisationen ist.

W. Adolf Lang, Leubsdorf i. S., Lieferant von Silbergranen.

Double-Lederhosen.

eigener Fabrikation, empfindlich ff. Hart, ohne Anwehrt, weich wie Sammet, mit Honigwatt gefüllt, mit Sammetgefäß, pro Paar nur M. 5; mittelfest, do., nur M. 4,50. Ganzlich bezugslos, gefertigt per Maßnahme nach allen Arten Deutschlands. Angabe der Schrittlänge und Leibweite in Zentimetern genügt für guten Sitz. - Für zurbedienstete Bedienung spricht der Umstand, daß Bestellungen wiederholt wurden.

Verfallungs-Anzeiger.

Unter dieser Rubrik werden alle Versammlungen der dem Erstnennungstage der jeweiligen Nummer des Statutes folgenden Woche für den Preis von 10 A pro Seite bekannt gemacht. Für jede Versammlung werden jedoch nur 2 oder 3 Seiten zur Verfügung gestellt. Die Anzeigen müssen für jede Versammlung eingesandt werden.

Verbandsversammlungen der Maurer.

Sonntag, 20. März: Lauenburg, Radmitz 4 Uhr. Um zahlreichem Besuch werden die Mitglieder gebeten.

Dienstag, 22. März: Berlin III, Grotte 10. Lübben, Abend 8 Uhr. Es ist die Pflicht aller Mitglieder, pünktlich zu erscheinen.

Sonntag, 26. März: Rudolstadt, Abend 8 Uhr.

Sonntag, 27. März: Zerbst. Alle Mitglieder haben rechtzeitig zur Stelle zu sein.

Sonntag, 27. März: Düsseldorf, Vormittag 11 Uhr. Es wird ein Vortrag gehalten. Aufsteigendes Wetter 11 Uhr im 'Gasthof zum Rössel'. Beschlusfassung über den 1. Mai, Reichstagsfeier.

Sonntag, 27. März: Herbruck, Tagesordnung: Besuch und Klagen der gewerkschaftlichen Organisation.

Sonntag, 20. März: Nowawes, Nachm. 3 Uhr. 2. D.: Wahl eines Delegierten zur Generalversammlung u. Entsch. zu derselben. Ergebenen Akt erwünscht.

Druck: Hamburger Buchdruckerei u. Verlagshaus Akt. & Co. in Hamburg.

Maße möglichst hoch anzuheben; höhere Löhne, längere Arbeitszeit und verbesserte Arbeitsbedingungen lassen sich nur durch festen Zusammenhalt der Arbeiter erreichen. Die Organisation ist der Mann, der den Unternehmern entgegengetreten werden soll. Die Arbeiter fordern die Kollegen auf, fort und fort zu agitieren und für die Organisation thätig zu sein. Jeder Arbeiter muß die Bedeutung dieser Organisationen zu erfassen, die sich mit den Interessen der Arbeiter beschäftigen und die ihren Zweck durch die Organisation erfüllen. Jeder Arbeiter muß den Wert der Organisation zu erfassen, die sich mit den Interessen der Arbeiter beschäftigen und die ihren Zweck durch die Organisation erfüllen. Jeder Arbeiter muß den Wert der Organisation zu erfassen, die sich mit den Interessen der Arbeiter beschäftigen und die ihren Zweck durch die Organisation erfüllen.

diejenigen immer neue Mitglieder zuzuführen, schloß der Vorbericht die wichtige Versammlung. Am Sonntag, den 6. März, hielt die Bezirksstelle Schnapfheim ihre Mitgliederversammlung ab und wurde Folgendes beschlossen: 1. Die Mitglieder erklären einstimmig, für die Agitation wöchentlich 5 ½ zu erheben. 2. Im Sterblichkeitsfalle eines Mitgliedes ist seinem Erben eine Summe von 100 Mark zu zahlen. 3. Für die Vertretung des Bezirkes ist ein Ausschuss zu ernennen, welcher die Vertretung des Bezirkes zu übernehmen hat. 4. Die Mitglieder erklären sich bereit, für die Agitation wöchentlich 5 ½ zu erheben.

Am Sonntag, den 6. März, hielt die Bezirksstelle Wiedersheim ihre Mitgliederversammlung ab und wurde Folgendes beschlossen: 1. Die Mitglieder erklären einstimmig, für die Agitation wöchentlich 5 ½ zu erheben. 2. Im Sterblichkeitsfalle eines Mitgliedes ist seinem Erben eine Summe von 100 Mark zu zahlen. 3. Für die Vertretung des Bezirkes ist ein Ausschuss zu ernennen, welcher die Vertretung des Bezirkes zu übernehmen hat. 4. Die Mitglieder erklären sich bereit, für die Agitation wöchentlich 5 ½ zu erheben.

In der Bezirksstelle Wiedersheim hielt die Kollegen des Streifens Mainz am Sonntag, den 27. Februar, die dritte Kreisversammlung ab. Mit einer langen Ansprache eröffnete der Delegierte von Mainz die Konferenz und wurde ihm auch die Meinung der Delegierten übertragen. Die Präzisionsfrage ergab die Meinung der Kollegen, für einen Streifen zu sein. In dieser Versammlung wurde auch ein Antrag der Kollegen Wiedersheim angenommen, um die Agitation zu unterstützen.

In der Bezirksstelle Wiedersheim hielt die Kollegen des Streifens Mainz am Sonntag, den 27. Februar, die dritte Kreisversammlung ab. Mit einer langen Ansprache eröffnete der Delegierte von Mainz die Konferenz und wurde ihm auch die Meinung der Delegierten übertragen. Die Präzisionsfrage ergab die Meinung der Kollegen, für einen Streifen zu sein. In dieser Versammlung wurde auch ein Antrag der Kollegen Wiedersheim angenommen, um die Agitation zu unterstützen.

In der Bezirksstelle Wiedersheim hielt die Kollegen des Streifens Mainz am Sonntag, den 27. Februar, die dritte Kreisversammlung ab. Mit einer langen Ansprache eröffnete der Delegierte von Mainz die Konferenz und wurde ihm auch die Meinung der Delegierten übertragen. Die Präzisionsfrage ergab die Meinung der Kollegen, für einen Streifen zu sein. In dieser Versammlung wurde auch ein Antrag der Kollegen Wiedersheim angenommen, um die Agitation zu unterstützen.

In der Bezirksstelle Wiedersheim hielt die Kollegen des Streifens Mainz am Sonntag, den 27. Februar, die dritte Kreisversammlung ab. Mit einer langen Ansprache eröffnete der Delegierte von Mainz die Konferenz und wurde ihm auch die Meinung der Delegierten übertragen. Die Präzisionsfrage ergab die Meinung der Kollegen, für einen Streifen zu sein. In dieser Versammlung wurde auch ein Antrag der Kollegen Wiedersheim angenommen, um die Agitation zu unterstützen.

Kollege Hofmann über die Ausföhrung der Mittel zum Streifen. Er beantragte, daß jedes Mitglied pro Woche 10 ¼ zahlen soll. Mehrere Redner waren der Ansicht, daß den Kollegen ein Zwang nicht auferlegt werden dürfe, weil dadurch viele Mitglieder, die die Bedeutung des Verbandes noch nicht kennen, austreten würden. Der Antrag wurde abgelehnt. Die Diskussion wurde, mehrere Kollegen mit dem Vertriebe der Streifenmarken zu betrauen. Zum Schluß wurde noch das Ausbleiben der Verwaltungsmitglieder bei Versammlungen scharf gerügt und beschlossen, sie an das Protokoll vom 23. Mai 1897 zu erinnern.

Die Bezirksstelle Wiedersheim hielt am 6. März im Vereinslokal ihre Mitgliederversammlung ab. Rant Präzisionsfrage waren 89 Mitglieder anwesend. Aufgenommen wurden sechs Kollegen. Der Antrag, das Einfließen der Beiträge zu zentralisieren, rief eine heftige Debatte hervor, welche eine volle Stunde in Anspruch nahm. Beschlungen wurde, bezirksweise einzuschließen, und für jeden Bezirk einen Kollegen anzustellen, der zu gleicher Zeit auch den Vertriebe der Streifenmarken zu betrauen hat. Die Delegiertenkommission erlaubte, sobald der Verband über die Herberge; herangezogen ist, daß gute Betten vorhanden sind und den letzten Anträgen in besserer Weise Rechnung getragen wird. (An den Schriftführer: Ihr Hinweis auf die Versammlung am 15. März war zweifels. Der Bericht kam hier an, als die Nr. 11 des „Grundstein“ sich schon im Druck befand, und wenn Nr. 12 nach Wiedersheim kommt, ist der 16. März schon hinter uns.)

Die Bezirksstelle Hof hielt am 6. d. M. ihre regelmäßige Monatsversammlung ab. Es wurde beschlossen, daß vom 1. März ab jedes Mitglied 10 ¼ wöchentlich zum Streifenfonds zu entrichten hat. Der Antrag eines Kollegen, ein Lokalfonds zu errichten, wurde einstimmig mit 10 ¼ abgelehnt. Es wurde beschlossen, ein Komitee zu ernennen, um die Agitation vorzubereiten und die Streifenmarken zu vertreiben. Die Versammlung wurde durch eine lebhafte Diskussion und eine Erwählung der Delegierten, welche die Streifenmarken zu vertreiben soll, nach einer lebhafte Diskussion und einer Erwählung der Delegierten, welche die Streifenmarken zu vertreiben soll, nach einer lebhafte Diskussion und einer Erwählung der Delegierten, welche die Streifenmarken zu vertreiben soll.

Die Bezirksstelle Hof hielt am 6. d. M. ihre regelmäßige Monatsversammlung ab. Es wurde beschlossen, daß vom 1. März ab jedes Mitglied 10 ¼ wöchentlich zum Streifenfonds zu entrichten hat. Der Antrag eines Kollegen, ein Lokalfonds zu errichten, wurde einstimmig mit 10 ¼ abgelehnt. Es wurde beschlossen, ein Komitee zu ernennen, um die Agitation vorzubereiten und die Streifenmarken zu vertreiben. Die Versammlung wurde durch eine lebhafte Diskussion und eine Erwählung der Delegierten, welche die Streifenmarken zu vertreiben soll, nach einer lebhafte Diskussion und einer Erwählung der Delegierten, welche die Streifenmarken zu vertreiben soll.

Die Bezirksstelle Hof hielt am 6. d. M. ihre regelmäßige Monatsversammlung ab. Es wurde beschlossen, daß vom 1. März ab jedes Mitglied 10 ¼ wöchentlich zum Streifenfonds zu entrichten hat. Der Antrag eines Kollegen, ein Lokalfonds zu errichten, wurde einstimmig mit 10 ¼ abgelehnt. Es wurde beschlossen, ein Komitee zu ernennen, um die Agitation vorzubereiten und die Streifenmarken zu vertreiben. Die Versammlung wurde durch eine lebhafte Diskussion und eine Erwählung der Delegierten, welche die Streifenmarken zu vertreiben soll, nach einer lebhafte Diskussion und einer Erwählung der Delegierten, welche die Streifenmarken zu vertreiben soll.

In Eisenberg beschloß eine am 8. März abgehaltene Mitgliederversammlung, die Beiträge zum Streifenfonds obligatorisch einzuführen. Der Vorstand des Streifenfonds soll 1. und 15. jedes Monats regelmäßig Zusammenkunft haben, um die Agitation vorzubereiten und die Streifenmarken zu vertreiben. Die Versammlung wurde durch eine lebhafte Diskussion und eine Erwählung der Delegierten, welche die Streifenmarken zu vertreiben soll, nach einer lebhafte Diskussion und einer Erwählung der Delegierten, welche die Streifenmarken zu vertreiben soll.

Stuttartenre. In der am 6. März tagenden Versammlung der hiesigen Filiale wurde beschlossen, den Antrag zu stellen, daß der Kampferbandstag alle vier Jahre, außerdem noch ein Probijahrbuchstag alle zwei Jahre stattfinden solle, und zwar jedes Mal im Frühjahre.

Der Vorstand des Streifenfonds soll 1. und 15. jedes Monats regelmäßig Zusammenkunft haben, um die Agitation vorzubereiten und die Streifenmarken zu vertreiben. Die Versammlung wurde durch eine lebhafte Diskussion und eine Erwählung der Delegierten, welche die Streifenmarken zu vertreiben soll, nach einer lebhafte Diskussion und einer Erwählung der Delegierten, welche die Streifenmarken zu vertreiben soll.

Unternehmer hatte Haupt jedoch kein Glück, den Geßellen wurde die „schwarze Liste“ übergeben und ihrer Weiterarbeit nicht in den Bes. gelang. Die Mitgliedern von Clara und Umgebung mögen sich die Erinnerung an das Gelingen des Projekts nicht verlieren.

Eine öffentliche Baugewerkschaft wurde am 27. März in Leipzig am 8. März im „Hessener“ Rat, Genosse G. e. n. e. Dresden referierte über: „Die Stellung der Baugewerkschaften und die Baugewerkschaften der Baugewerkschaften und die Baugewerkschaften der Baugewerkschaften.“

Man hat nicht die Zeit der Bauwerke im Zeitalter der Arbeiterbewegung, sondern die Zeit der Arbeiterbewegung im Zeitalter der Bauwerke. Die Bauwerke der Arbeiterbewegung sind die Baugewerkschaften der Arbeiterbewegung.

Die Bauwerke der Arbeiterbewegung sind die Baugewerkschaften der Arbeiterbewegung. Die Bauwerke der Arbeiterbewegung sind die Baugewerkschaften der Arbeiterbewegung.

Die Bauwerke der Arbeiterbewegung sind die Baugewerkschaften der Arbeiterbewegung. Die Bauwerke der Arbeiterbewegung sind die Baugewerkschaften der Arbeiterbewegung.

Die Bauwerke der Arbeiterbewegung sind die Baugewerkschaften der Arbeiterbewegung. Die Bauwerke der Arbeiterbewegung sind die Baugewerkschaften der Arbeiterbewegung.

Die Bauwerke der Arbeiterbewegung sind die Baugewerkschaften der Arbeiterbewegung. Die Bauwerke der Arbeiterbewegung sind die Baugewerkschaften der Arbeiterbewegung.

Die Bauwerke der Arbeiterbewegung sind die Baugewerkschaften der Arbeiterbewegung. Die Bauwerke der Arbeiterbewegung sind die Baugewerkschaften der Arbeiterbewegung.

Die Bauwerke der Arbeiterbewegung sind die Baugewerkschaften der Arbeiterbewegung. Die Bauwerke der Arbeiterbewegung sind die Baugewerkschaften der Arbeiterbewegung.

Die Bauwerke der Arbeiterbewegung sind die Baugewerkschaften der Arbeiterbewegung. Die Bauwerke der Arbeiterbewegung sind die Baugewerkschaften der Arbeiterbewegung.

Die Bauwerke der Arbeiterbewegung sind die Baugewerkschaften der Arbeiterbewegung. Die Bauwerke der Arbeiterbewegung sind die Baugewerkschaften der Arbeiterbewegung.

Resolution gelangte zur einstimmigen Annahme: „In der am 6. März tagenden öffentlichen Versammlung erklären sich die Teilnehmer mit den Beschlüssen des Referenten einverstanden und beschließen, sofort dem Verbandsausschuss der Baugewerkschaften 88 Mann kraft dem Verbandsrat zu ernennen.“

Zu demselben Tage am 6. März wurde eine öffentliche Versammlung der Mitglieder, 80 Personen waren anwesend. Beschlüsse, ob gesetzmäßige Mitglieder oder nicht, vorläufig nicht aufzuheben, falls auf jedem Punkt des Sonntagsfests stichhaltige Gründe vorliegen, sollte der Streikfonds jedoch auf dem 1. April bis zum 30. März pro Woche mindestens eine 10-Mark-Note zu kaufen sein. Die öffentliche Versammlung, wo nach einem Antrag des Referenten abgeordnetes 5. Beis gegeben wurde, dem das Referent als Gegenentwurf ersuchte, wurde abgelehnt.

Die Zeitschrift *Grundstein* hielt am 27. Februar ihre Versammlung ab. Es wurde die Wahl der nächsten Verwaltung vorgenommen. Kollege *Zander* als Bevollmächtigter und einhellig angenommen. Von einer Forderung der obligatorischen Mitgliedschaft wurde keine Rede gemacht. Die Kollegen wurden verpflichtet, nach ihren Kräften zum Streikfonds beizutragen. Es wurde beschlossen, die Mitglieder, die in die Zeitschrift einbezogen werden, das den Streikfonds zu unterstützen. Eine Liste der Mitglieder wurde aufgestellt, die in der Zeitschrift einbezogen werden sollen.

Die Kollegen von Leipzig, Halle und Umgebung werden von der nächsten Verwaltung ernannt, besser als bisher für die Organisation zu wirken und besonders zahlreich an der Versammlung am 19. März zu erscheinen.

Eine öffentliche Versammlung der Baugewerkschaften, die am 9. d. M. in „Königsplatz“ tagte, beschäftigte sich mit der Beschäftigung der Arbeiter, die sich der Arbeit nach dem Referenten der Lohnkommission mit dem Verbandsrat vereinbart haben. Die Kollegen wurden verpflichtet, die Arbeitsnachweise der Lohnkommission zu unterstützen. Ein Antrag wurde gestellt, die Kollegen zu verpflichten, die Arbeitsnachweise der Lohnkommission zu unterstützen.

Am Dienstag, den 8. März, fand in Burg bei Magdeburg im „Grafen“ eine öffentliche Baugewerkschaftsversammlung statt, welche sich mit der Lohnforderung beschäftigte, welche an die Meister mit, daß den Meistern der Lohn und Arbeitsmarkt zugestimmt werden soll, mit dem Verbandsrat, bis zum 15. März hierüber zu diskutieren und die Lohnforderung, die sich den Meistern gegenüber, wenn irgend möglich, der Lohnforderung mitzutheilen, Wege zu finden. Hierzu nahm Kollege *Rogge* als Verhandlungsleiter teil. Die Kollegen wurden verpflichtet, die Lohnforderung der Meister zu unterstützen.

Die Kollegen wurden verpflichtet, die Lohnforderung der Meister zu unterstützen. Die Kollegen wurden verpflichtet, die Lohnforderung der Meister zu unterstützen.

Die Kollegen wurden verpflichtet, die Lohnforderung der Meister zu unterstützen. Die Kollegen wurden verpflichtet, die Lohnforderung der Meister zu unterstützen.

Die Kollegen wurden verpflichtet, die Lohnforderung der Meister zu unterstützen. Die Kollegen wurden verpflichtet, die Lohnforderung der Meister zu unterstützen.

Die Kollegen wurden verpflichtet, die Lohnforderung der Meister zu unterstützen. Die Kollegen wurden verpflichtet, die Lohnforderung der Meister zu unterstützen.

Die Kollegen wurden verpflichtet, die Lohnforderung der Meister zu unterstützen. Die Kollegen wurden verpflichtet, die Lohnforderung der Meister zu unterstützen.

tarif für dieses Jahr festzusetzen. Der Tarif ist den Unternehmern freigestellt und es sollte bis zum 1. März Antwort an die Lohnkommission gegeben werden, was aber nicht geschehen ist. Auf eine nochmalige Anfrage, wie sie über unseren Lohnzettel denken, ob sie eine mündliche oder schriftliche Unterhandlung mit uns eingehen wollen, schrieb mir der Meisterrat zur Zahlung der Löhne, die in Ihrem Schreiben gefordert werden, kann ich nicht eingehen, und werde ich abwarten, ob die Baugewerkschaft eine große Arbeit, das den Arbeitgebern schon dadurch der Zweck ausgesprochen ist, höhere Löhne zu zahlen.“ Bei dem Unternehmern E. Mannum haben zwei Mitglieder die Arbeit nicht gelassen, weil sie nicht mit unorganisierten Kollegen zusammen arbeiten wollen. Eine Unterhandlung mit der Lohnkommission wollte die Unternehmung nicht eingehen. In der Forderung ist: zehntägige Arbeitszeit, Wochensatz von 40 Stunden pro Woche, für Überstunden, Sonntag- und Nacharbeit 45 % für Überarbeit pro Stunde 50 %, Anerkennung der Organisationskosten, also, Kollegen, es werden sich die Unternehmung noch sehr freuen, und wir werden in nächster Zeit den Kampf mit ihnen aufnehmen müssen. Zugunsten dieser Forderung wünschen wir, daß die Kollegen für eine solche Forderung durch die Kollegen August Gräber, L. W. Böhmer, C. H. H. aus dem Verbandsrat ausgesprochen sind; sie sind vom hiesigen Arbeitgeberverein aufgefordert worden, können aber dem Arbeitgeberverein nicht zustimmen oder zu unterstützen, das den Arbeitgeberverein gestrichen zu werden. Beide Kollegen haben das Erhöhen abgelehnt.

Am Sonntag, den 6. März, hielt die Zeitschrift *Grundstein* im Lokal des Herrn Klein ihre regelmäßige Mitgliederversammlung ab, welche ziemlich gut besucht war. Die Kollegen erklärten, daß sie die zehntägige Arbeitszeit und einen Stundenlohn von 30 M. beantragen wollten. Der Bevollmächtigte, Kollege *Krause*, gab dieses Beschlüsse mit der Bitte um Zustimmung. Es wurde beschlossen, die Forderung sofort schriftlich zugestimmt werden. Ferner wurde beschlossen, daß jedes Mitglied 10 M. pro Woche zum Streikfonds zu zahlen habe. Zum Schluß ließen sich vier Kollegen in den Verband aufnehmen.

Am 26. Februar wurde in Witten die Zeitschrift *Grundstein* des Zentralverbandes gegründet. 24 Kollegen meldeten sich zur Aufnahme. Kollege *Witten* wurde als Bevollmächtigter und Kollege *Rogge* als Kassier gewählt.

Am 27. März tagte in den „Zentralhallen“ eine öffentliche Baugewerkschaftsversammlung, welche sich mit der Unterhandlung der Baugewerkschaften mit der Gewerkschaft beschäftigte. Die Kollegen wurden verpflichtet, die Unterhandlung der Baugewerkschaften mit der Gewerkschaft zu unterstützen.

Die Kollegen wurden verpflichtet, die Unterhandlung der Baugewerkschaften mit der Gewerkschaft zu unterstützen. Die Kollegen wurden verpflichtet, die Unterhandlung der Baugewerkschaften mit der Gewerkschaft zu unterstützen.

Die Kollegen wurden verpflichtet, die Unterhandlung der Baugewerkschaften mit der Gewerkschaft zu unterstützen. Die Kollegen wurden verpflichtet, die Unterhandlung der Baugewerkschaften mit der Gewerkschaft zu unterstützen.

Die Kollegen wurden verpflichtet, die Unterhandlung der Baugewerkschaften mit der Gewerkschaft zu unterstützen. Die Kollegen wurden verpflichtet, die Unterhandlung der Baugewerkschaften mit der Gewerkschaft zu unterstützen.

Die Kollegen wurden verpflichtet, die Unterhandlung der Baugewerkschaften mit der Gewerkschaft zu unterstützen. Die Kollegen wurden verpflichtet, die Unterhandlung der Baugewerkschaften mit der Gewerkschaft zu unterstützen.

Die Kollegen wurden verpflichtet, die Unterhandlung der Baugewerkschaften mit der Gewerkschaft zu unterstützen. Die Kollegen wurden verpflichtet, die Unterhandlung der Baugewerkschaften mit der Gewerkschaft zu unterstützen.

Die Kollegen wurden verpflichtet, die Unterhandlung der Baugewerkschaften mit der Gewerkschaft zu unterstützen. Die Kollegen wurden verpflichtet, die Unterhandlung der Baugewerkschaften mit der Gewerkschaft zu unterstützen.

